Modeszene Holland/ Belgien : auf der Suche nach Identität

Autor(en): **Fontana, Jole**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1996)**

Heft 106

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-795398

Nutzungsbedingungen

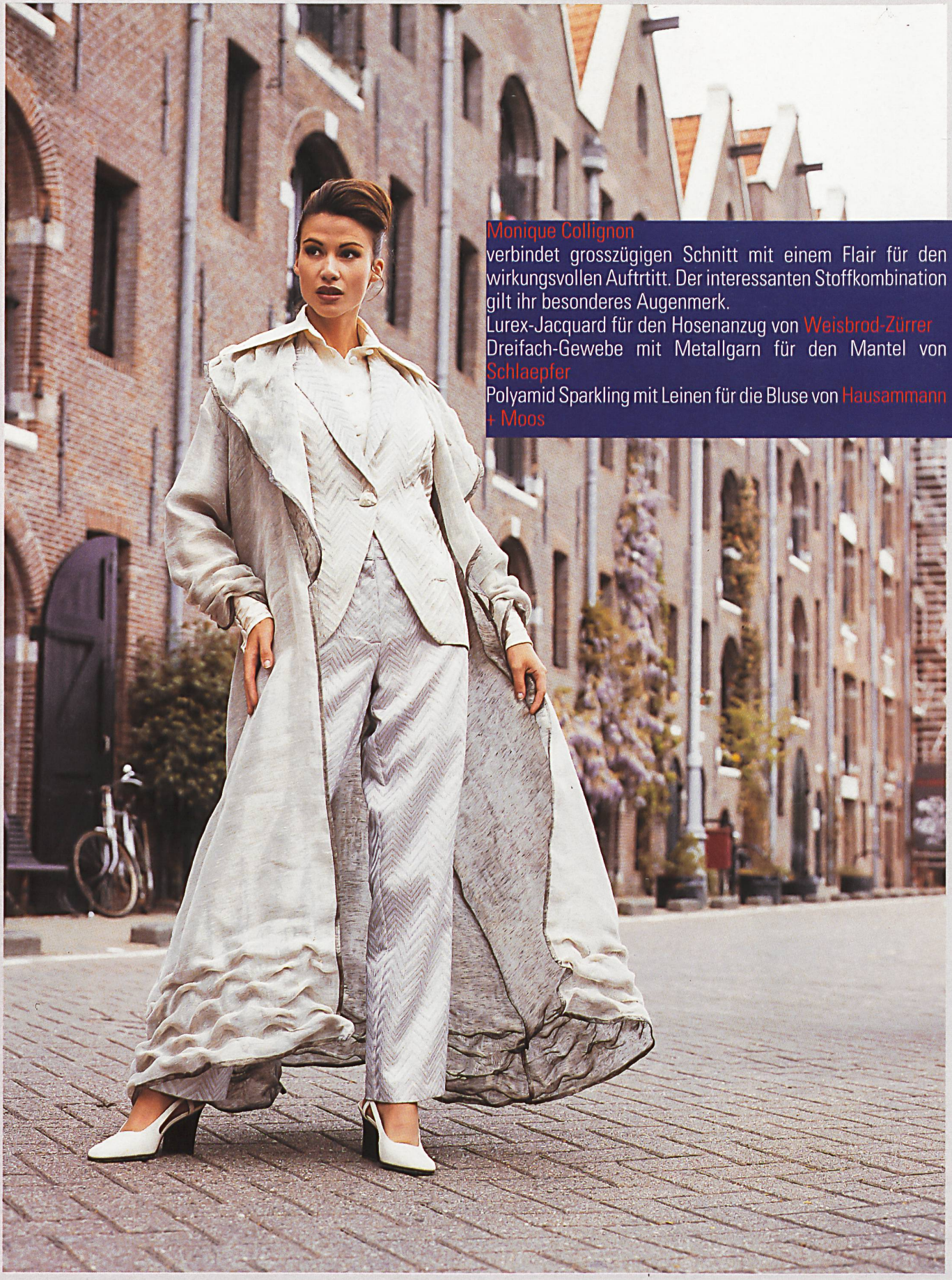
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Monique Collignon
verbindet grosszügigen Schnitt mit einem Flair für den wirkungsvollen Auftrtitt. Der interessanten Stoffkombination gilt ihr besonderes Augenmerk.
Lurex-Jacquard für den Hosenanzug von Weisbrod-Zürrer
Dreifach-Gewebe mit Metallgarn für den Mantel von Schlaepfer
Polyamid Sparkling mit Leinen für die Bluse von Hausammann + Moos

Auf der Suche nach Identität

Modeszene Holland/Belgien

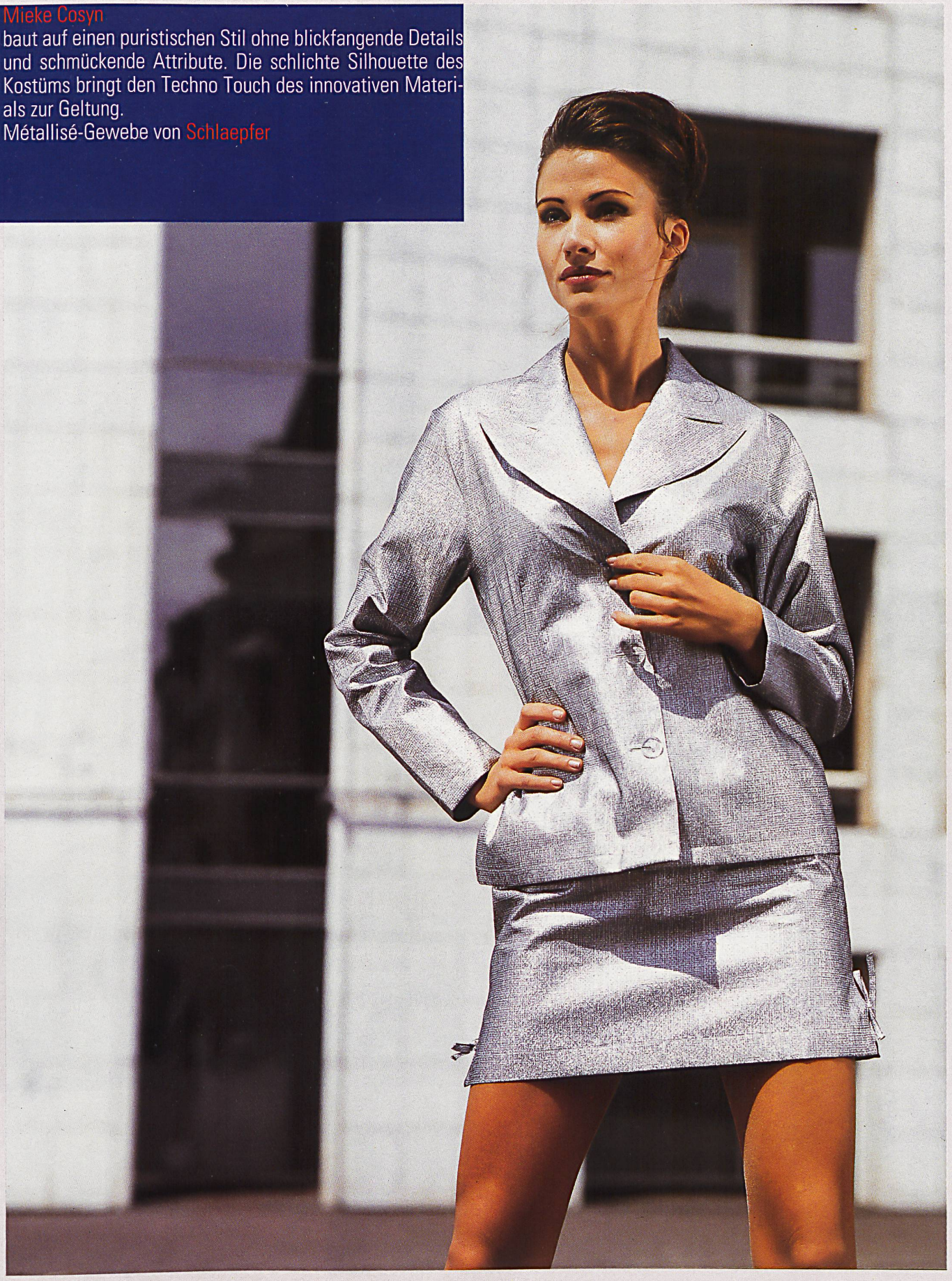
Gegen Ende der achtziger Jahre wurde das «belgische Wunder» ausgerufen. Wie Dornröschen aus dem Schlaf, tauchten die «Sechs aus Antwerpen» auf der Pariser Modebühne auf und lenkten Blick und Neugierde auf eine Region, mit der sich die Modewelt bis dahin kaum beschäftigt hatte. Das war keine Gruppe mit geeintem Auftritt, aber gemeinsam war ihnen die Herkunft von der Antwerpener Akademie, und gemeinsam war ihnen ein gewisser neuer Blick auf Mode, eine sachlich unsentimentale Einstellung. Ihre Kleidung zeigte ein entspanntes Alltagsgesicht und stellte unspektakuläre, aber qualitativ anspruchsvolle und von ihrer Konstruktion her interessante Stoffe in den Mittelpunkt. Es handelte sich, bei allem Unterschied der individuellen Auffassung, um einen Hang zur Reduktion, um einen Stil zwischen den Zeiten, der sich nicht Saison für Saison selbst überholt und entwertet.

Ein paar von diesen «neuen Belgiern» aus der flämischen Ecke sind inzwischen prominent, ihre schwierigen Namen geläufig, ob Ann Demeulemeester, Dries van Noten oder Dirk Bikkembergs. Merken müssen hat man sich ausserdem den Holländer Alexander von Slobbe mit seinem Kürzel «SO», und Walter von Beirendonck steuert mit seinen exzentrischen Shows die schrilleren Töne bei. Kurzum: Es ist Bewegung in eine Szene gekommen, die zuvor niemand als besonders spannende Modeplattform wahrgenommen hatte.

Ermutigt hat diese Entwicklung offensichtlich auch die Nachfolger derer, die den Sprung in die Internationalität von Paris geschafft haben. In den letzten Jahren ist jedenfalls eine «zweite» Generation flämischer und holländischer Designer und Designerinnen herangewachsen, die dabei ist, eigenes Profil zu gewinnen. Gewiss entsteht da kein einheitlicher Stil, doch fliesst die Auseinandersetzung mit Minimalismus, Individualität und Modernität überall mit ein. Sie prägt nicht zuletzt die Auswahl der Stoffe, die hier, über die Verbindung mit Schweizer Stoffherstellern, zukunftsgerichtet ist mit Qualitäten des Sommers 97. Die Suche nach modischer Identität erweist sich deutlich auch als eine Suche nach der innovativen Kraft des Materials.

Konzept und Text: Jole Fontana · Fotos: Sean Mac Andrew

Hester Ravestein
setzt sich mit Asymmetrie auseinander. Sie beruht auf einer ausgeklügelten Schnittkonstruktion des Kleides mit einem herkömmlich eingesetzten und einem in das Vorderteil integrierten Ärmel.
Baumwolljacquard von GMG Greuter Mitlödi Gessner



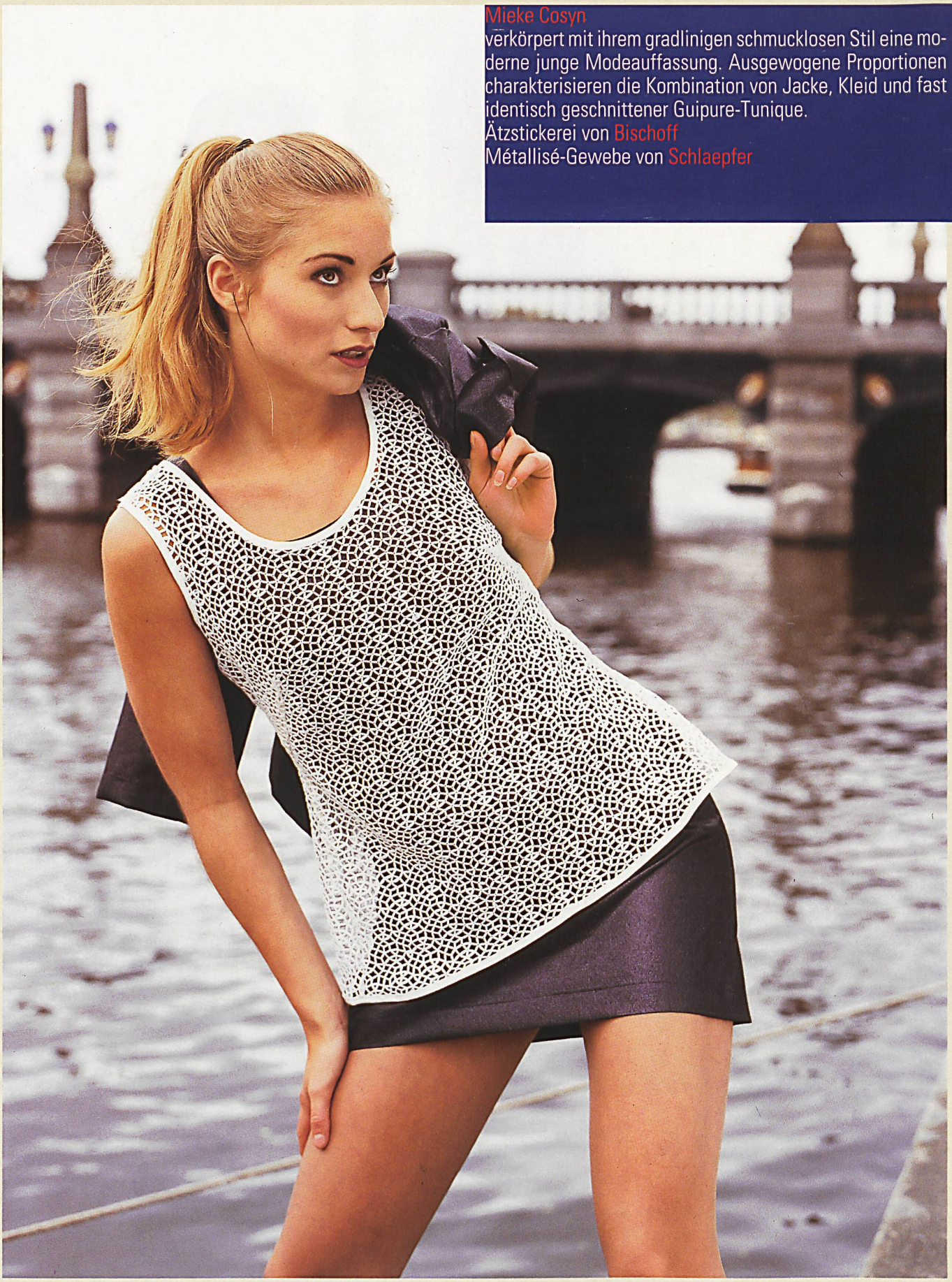
Mieke Cosyn
baut auf einen puristischen Stil ohne blickfangende Details und schmückende Attribute. Die schlichte Silhouette des Kostüms bringt den Techno Touch des innovativen Materials zur Geltung.
Métallisé-Gewebe von Schlaepfer

Karin Kanters
durchbricht die verbreitete Neigung zur Unfarbigkeit. Sie versteht es, der dekorativen Stoffkombination von Kleid und Jacke einen jungen Esprit zu geben.
Doppelgewebe aus Baumwolle von Hausammann + Moos
Alloverstickerei mit unterschiedlich dicken Garnen von Bischoff

Hester Ravestein
neutralisiert den markanten Diagonaleffekt des Hosenrocks mit uni Schwarz am Top, das Einblick gewährt. Mit der Stoffwahl dokumentiert sie Experimentierlust.
Streifengewebe mit textiler Kette und Papierschuss von Schlaepfer
Baumwollsatin von Hausammann + Moos

Stigters
lässt wirkungsvollem Stoff den Vorrang vor einfallsreichem Schnitt. In der einfachen Linie der Rock-Jacken-Kombination spiegelt sich auch der Hang zum gestalterischen Understatement.
Verformbares Doppelgewebe mit Metallgarnen von Schlaepfer

Stigters
lehnt sich an die unprätentiöse Kombination von T-Shirt und Hose an, veredelt freilich die Sportswear-Lässigkeit durch hauchdünne fliessende Maschenware mit seidiger Optik. Feinjersey von GMG Greuter Mitlödi Gessner



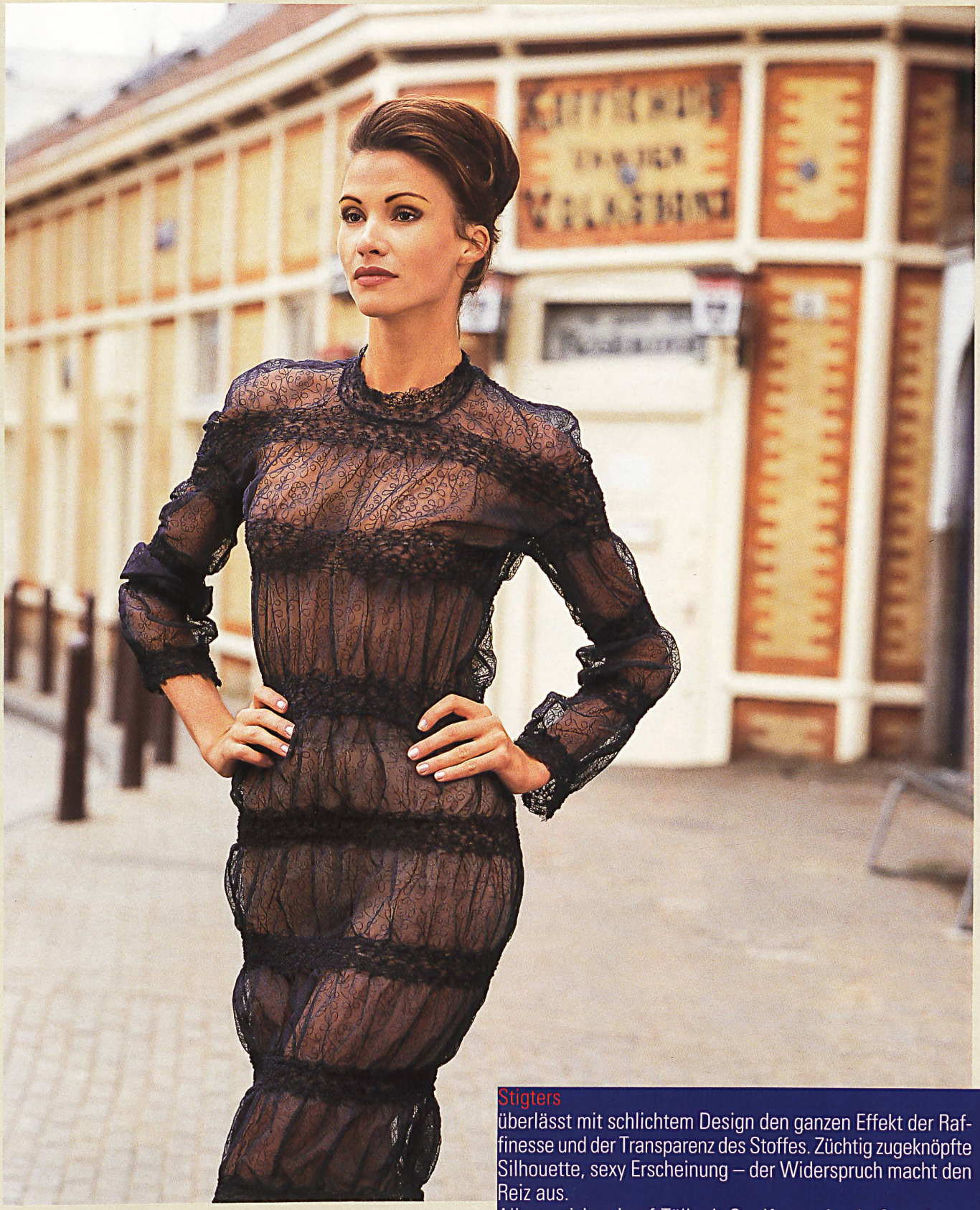
Mieke Cosyn
verkörpert mit ihrem gradlinigen schmucklosen Stil eine moderne junge Modeauffassung. Ausgewogene Proportionen charakterisieren die Kombination von Jacke, Kleid und fast identisch geschnittener Guipure-Tunique.
Ätzstickerei von Bischoff
Métallisé-Gewebe von Schlaepfer

Stigters
mildert die Strenge des schmalen Hosenanzugs mit Seidenglanz. Typisch für die entgegen anderslautender Trendaussagen weiterhin vielfach geübte Zurückhaltung punkto Farben ist die Nicht-Farbe.
Taft von Weisbrod-Zürrer

Hester Ravestein
stattet den eleganten Hosenanzug in langgestreckter Silhouette mit luxuriösem Innenleben aus. Überhaupt machen die raffinierten Stoffe die Musik am grosszügig einfachen Modell.
Froissé in Nylon Sparkling mit Leinen von
Hausammann + Moos
Goldstickerei auf synthetischem Stretchjersey von
Forster Willi

Monique Collignon
liebt die feminine Allüre, die sich auch in sanften Farben und schmeichelnden Materialien ausdrückt. Figurbetonung ist am Kostüm vorab dem luxuriösen Body überbunden.
Goldstickerei mit Stretcheffekt auf Chiffon von Forster Willi
Satin von Weisbrod-Zürrer

Karin Kanters
gibt sich minimalistisch, was den Schnitt des Abendkleides anbelangt. Wirkung bezieht das Modell aus dem Stand und Glanz des Satins, der als diskretes Dekor am Ausschnitt mit der Abseite verarbeitet worden ist.
Duchesse von Weisbrod-Zürrer



Stigters
überlässt mit schlichtem Design den ganzen Effekt der Raffinesse und der Transparenz des Stoffes. Züchtig zugeknöpfte Silhouette, sexy Erscheinung – der Widerspruch macht den Reiz aus.
Alloverstickerei auf Tüll mit Streifenpartien in Stretch von Bischoff

Karin Kanters
greift mutig zu leuchtender, sonniger Farbigkeit und gibt dem Sommer, was ihm gebührt mit ärmellosem Shift und netzartiger Tunika. Leise klingen die siebziger Jahre an.
Bedruckter Baumwollpiqué von GMG Greuter Mitlödi Gessner
Guipure von Forster Willi

Monique Collignon
verwendet Sorgfalt und Einfall auf Schnittdetails und auf einen anspruchsvollen Stoffmix, der den Stempel des Besonderen trägt und harmonischen Farbklang anstrebt.
Alloverstickerei und Applikationen auf Chiffon von Bischoff
Satin Duchesse von Weisbrod-Zürrer
Cellophangewebe von Schlaepfer